

## Besucherzahlen 2025 im Schnitt

Mit 2232 Besuchern im ÖLM liegen wir auch im Jahr 2025 wieder im üblichen langjährigen Durchschnitt.

An den 56 Öffnungs- tagen besuchten 1106 Erwachsene, 441 Personen mit ermäßigt- em Eintritt, 403 Kinder und in kompletten Gruppen bei Sonderführungen 282 Menschen das Luftfahrtmuseum.

Dies sind aber nur die zahlenden Besuche, denn alle unsere ÖLM- Mitglieder haben ja freien Eintritt.

Wenn nun als neues Flugzeug die Saab 105 OE in die Sammlung kommt, sollte diese Zahl im Jahr 2026 doch zu überbieten sein...

## Transall-Hydraulik wieder flott gemacht

Das Museum in Speyer, selbst im Besitz einer C-160, die sogar zweimal im Jahr zu besonderen Anlässen für kurzes Rollen auf der Piste in Betrieb genommen wird, leistete mit Max Knierer und seiner Begleiterin großartige Hilfe. Der Techniker fand das Leck in der

Hydraulik. Es wurde mit einem Ersatzschlauch wieder dicht gemacht. Dies ermöglicht es wieder, die Heckrampe zu bedienen. Eingefädelt hat diesen Deal unser Mitglied Werner Zehenthaler, der den Kontakt zum Museum in Speyer herstellen konnte.

## Mitgliedsbeitrag für 2026

Wir schreiben bald das Jahr 2026 und aus diesem Grund bitten wir wieder unsere Mitglieder, die ihren Beitrag für das kommende Jahr noch nicht eingezahlt haben, dies zu tun.

**Einzelmitglied: 40 €**

**Familien: 55 € (2 Erwachsene + Kinder)**

**Jugendliche bis 18 Jahre: 30 €**

**Förderer: 100 €**

Herausgeber und Verleger:  
Österreichisches Luftfahrtmuseum,  
Flughafen Graz-Thalerhof, A-8073  
Feldkirchen, Thalerhofstraße 52 .  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Walfried Slansek, Dr.-Blumauer-  
Straße 6, 8401 Kalsdorf  
Hersteller: Eigenverlag des  
Österreichischen Luftfahrtmuseums.  
Fotos: ÖLM, Strimitzer, Slansek,  
Haas, HGM kempf-grafik.  
Bankverbindung: Steiermärkische  
Bank und Sparkasse AG  
IBAN: AT93 2081 5044 0020 0053

## Neue Halle als Zukunftsziel

Die Musger-Museumshalle ist mit den vielen Exponaten schon etwas unübersichtlich geworden. Auch die Saab 105 muss noch in der Halle Platz haben... Der ÖLM-Vorstand beschäftigt sich schon seit einiger Zeit mit diesem Platzproblem. Ein wirklicher Ausweg wäre es, an eine neue Halle zu denken. Da kommen aber Kosten auf uns zu, die schwer zu stemmen sind. Eine vielleicht kostengünstige Alternative wäre es, Container in einem entsprechenden Abstand gegenüber aufzustellen und mit einem fixen gewölbten Dach, so wie dies schon beim Werkstattcontainer der Fall ist, zu realisieren. Diese Variante erfordert keine fix betonierten Fundamente, sondern es genügen kleine Punktfundamente auf die die Container aufgestellt werden können. Die beiden Frontseiten werden geschlossen, so dass man Exponate von Wind und Wetter geschützt, präsentieren kann. Die Spannweiten dieser gewölbten selbsttragenden Dachbögen reichen bis zu 25 Meter! So ist auch die Möglichkeit gegeben, diese Konstruktion bei Bedarf jederzeit zu verlängern. Das Innere der Container würde auch die Ausstellungsfläche für kleinere Exponate wesentlich vergrößern.

## Neuer Folder geht in Druck

Eine neue E-Mail-Adresse, har es notwendig gemacht, einen neuen überarbeiteten Folder aufzulegen. Teilweise sind auch Bilder aktualisiert worden.



Österreichisches  
Luftfahrtmuseum 2/2025  
Graz-Thalerhof  
www.luftfahrtmuseum.at

NEWS



# Warten auf die 105 OE

Der Termin ist noch immer offen wann die 105 nach Graz transportiert wird. Wir hoffen bald...

Als „Vorhut“ sind im Oktober die beiden Kanonenbehälter der 105 im ÖLM eingelangt. CALL 121,5, die Notfrequenz unübersetbar zu lesen, wenn es gilt, mit einem unbekannten Flugzeug Kontakt aufzunehmen.



Zur Erinnerung: Unsere  
neue E-Mail-Adresse

luftfahrtmuseum@oelm.eu

Der Vorstand  
des Österreichischen  
Luftfahrt-  
museums  
wünscht ein  
gutes neues  
Jahr 2026!

## ÖLM trauert um Ferdinand Meyer

Unser Freund und Pilot ist am 12. November 2025 zu seinem letzten Flug gestartet – das sind jene Zeilen, mit der seine Familie die Todesnachricht überbrachte. Ferdinand Meyer flog unseren ersten Jet bereits im Jahr 1984 von Dübendorf kommend nach Graz ins ÖLM. Begleitet wurde er damals von Karo-AS. Der Hunter folgte 1996. Er hat damit die Geschichte des ÖLM mitgeschrieben. Auch er selbst stand lange Zeit dem Mirage-Museum in Buochs als Chef vor, das es sich zum Ziel setzte, eine „Mirage“ technisch so zu erhalten, dass mit dem originalen Atar-Triebwerk zu gegebenen Anlässen gerollt wurde. Ferdinand Meyer wird immer ein Teil der ÖLM-Geschichte sein und damit unvergessen bleiben.



Oberst Ferdinand Meyer flog zwei Schweizer Jets ins ÖLM: 1996 den „Hunter“ und bereits 1984 die „Venom“



## 50 Jahre Saab 105 OE – 10 Jahre davon mit Karo As

Nur der Transporttermin steht noch aus, bis wir die Saab 105 OE ins ÖLM bekommen. 50 Jahre sicherten die 105 OE den österreichischen Luftraum – 10 davon gehörten „Karo As“!

Major Peter Handl, einst Kommandant des Überwachungsgeschwaders auf dem ehemaligen „Fliegerhorst Nittner“ am Thalerhof in Graz war als Zuseher und Gast bei einem belgischen Flugtag dabei. Zurückgekehrt, meinte er eher beiläufig, „das können wir auch machen“.

Gemeint war damit der militärische Kunst- und Verbandsflug, eigentlich Grundelemente der fliegerischen Grundausbildung in der Fliegertruppe des Österreichischen Bundesheeres. Kunstflug, ein sehr wichtiges Fach für angehende Militärpiloten steht im Lehrplan sehr weit oben. Es ist für den Piloten ein hervorragendes Mittel, Vertrauen in sein eigenes Können und in das Flugzeug zu bekommen. Klassische Luftkämpfe gehören heute nicht mehr zum Repertoire – der „Dogfight“ – ist nicht mehr das tägliche Brot, aber in einer Kunstflugausbildung lernt man schnelle Reaktionen. Die ersten Figuren sind Trudeln, Looping, Rolle, Turn und Rückenflug. Diese erlernten Flugfiguren und die damit verbundene Reaktionsfähigkeit geben dem Piloten das unbedingt notwendige Vertrauen, sein Flugzeug in die verschiedensten und teilweise unmöglichsten Positionen zu bringen und daraus auch wieder unbeschadet heraus zu kommen.

Eines der besten und eindrucksvollsten Mittel, mit denen auch eine Luftwaffe in Friedenszeiten ihr Können und damit auch das Prestige vergrößern kann, ist der Formationsflug und Formationskunstflug mit Jets in Bodennähe. Er ist ein sichtbarer Ausdruck des fliegerischen Könnens – jeder Pilot muss seine Position innerhalb des Verbandes mit geringsten Toleranzen einhalten und bei Formationswechsel eine Reihe komplizierter Flugmanöver durchführen. Karo As ist wohl auch heute, nach mehr als drei Jahrzehnten, nicht nur Insidern sondern auch vielen Österreichern

noch immer ein Begriff. Karo As war nicht nur in Österreich, sondern auch bei vielen internationalen Veranstaltungen im Ausland ein gern gesehener Guest.

Die ausländischen Auftritte erfolgten in Deutschland, Belgien, Italien, Schweiz, Holland, Frankreich und Schottland. Geplant, aber nicht zu Stande gekommen sind die Flugvorführungen in den Vereinigten Staaten, Abu Dhabi, Dänemark, Portugal und der Türkei. Der Kunstflugswarm Karo As war für das Österreichische Bundesheer ein viel beachtetes „Aushängeschild“ und trug damit viel zur Bekanntheit Österreichs auf dem Himmel Europas bei. Jeder, der einmal Karo As live erleben konnte, wusste, dass sich hier Österreich präsentierte.

Bereits zwei Jahre nach Gründung des Kunstflugswarms beim internationalen Wettkampf in Greenham, England, belegte das Team den sensationellen zweiten Platz. Weitere zwei Jahre später konnte das Team wieder den zweiten Rang belegen und im Jahr 1981 war es dann „nur“ noch der 3. Platz. In Summe kam der österreichische Kunstflugswarm bei rund 160 nationalen und internationalen Auftritten auf eine sensationelle Zahl – inklusive der teilweise weltweiten Fernsehübertragungen – von über 90(!) Millionen Menschen, die Österreichs Aushängeschild im militärischen Kunstflug bewundern konnten. Als der Flughafen Graz im Jahr 1984 sein 70 jähriges Jubiläum feierte, wurde die letzte Vorführung mit der „alten Garde“ vor einem begeisterten Publikum geflogen. Die Wachablöse fand statt und das neu formierte Team flog für General Philipp und seine Gäste eine Vorführung. Nach diesem erfolgreichen Auftritt verbot der General aber jegliches weiteres Training und Vorführungen. Karo As war Geschichte! Warum? Das weiß man bis heute nicht...



10 Jahre Karo-As in Buchform von Robert Haas und Wolff Kiebel.



Karo-As in seiner ganzen Präzision (oben). Der Schwarm startet auf seinem einstigen Heimatflughafen Graz.